

ENTWURF



**Deutsche
Rentenversicherung**
Rehabilitation –
mit Sicherheit Qualität

Reha-Therapiestandards Onkologie Entwürfe 2.0

→ für die medizinische Rehabilitation
der Rentenversicherung

→ Stand: Februar 2024

ENTWURF



Ansprechpartner

Die fachliche Betreuung der Reha-Therapiestandards erfolgt in den Dezernaten 0420 „Reha-Wissenschaften“, 0430 „Reha-Qualitätssicherung, Epidemiologie und Statistik“ und 0440 „Sozialmedizin“ der Deutschen Rentenversicherung Bund, 10704 Berlin.

Als Ansprechpartnerinnen für die Reha-Therapiestandards stehen zu Ihrer Verfügung:

Dr. Claudia Matthies, Bereich 0422
Tel.: 0160 780-1045
E-Mail: Dr.Claudia.Matthies@drv-bund.de

Nadine Schmidt, Bereich 0432
Tel.: 030 865-32979
E-Mail: Nadine.Schmidt@drv-bund.de

Weitere Informationen zu den RTS und zu FAQ finden Sie im Internet unter:
www.reha-therapiestandards-drv.de

ENTWURF

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Struktur der evidenzbasierten Therapiemodule (ETM)	3
2.1. Therapeutische Inhalte	3
2.2. Formale Ausgestaltung	3
2.3. KTL-Leistungseinheiten	3
2.4. Mindestanteil entsprechend zu behandelnder Rehabilitandinnen und Rehabilitanden	3
2.5. Weitere Hinweise	4
3. Bedeutung der Mindestangaben in den ETM	4
4. Die Klassifikation therapeutischer Leistungen als Basis für die Beschreibung der ETM-Leistungen	4
5. Anwendung der ETM in der Praxis	5
6. Therapien, die nicht in den Reha-Therapiestandards enthalten sind	5
7. Ersterstellung der Reha-Therapiestandards Onkologie	6
8. Überarbeitung der Reha-Therapiestandards	7
9. Integration der Reha-Therapiestandards in die Reha-Qualitätssicherung der DRV	7
10. Geltungsbereich	7
11. Überblick über die evidenzbasierten Therapiemodule	8
12. Evidenzbasierte Therapiemodule	9

ENTWURF

1. Einleitung

Die Reha-Therapiestandards sind als ein Teil der Reha-Qualitätssicherung konzipiert. Sie tragen dazu bei, das therapeutische Versorgungsgeschehen transparent zu machen, Defizite aufzudecken und eine den Anforderungen entsprechende, evidenzbasierte Versorgung mit therapeutischen Leistungen in der Rehabilitation zu fördern. Für die Praxis der Reha-Einrichtungen bedeutet dies eine stärkere Fokussierung des Leistungsspektrums auf rehabilitative Strategien und Therapien, deren Wirkung wissenschaftlich untermauert ist. Die empirische Überprüfung der Erfüllung der Anforderungen der indikationsübergreifenden Reha-Therapiestandards und der Reha-Therapiestandards Onkologie ist gleichzeitig Grundlage für eine Bewertung der Prozessqualität der Reha-Einrichtung. Diese ermöglichen im Versorgungszweig der medizinischen Rehabilitation der Rentenversicherung eine Verbesserung der Versorgung chronisch kranker Menschen auf wissenschaftlicher und qualitätsgesicherter Grundlage.

Es existieren zwölf indikationsspezifische Reha-Therapiestandards (z. B. Chronischer Rückenschmerz; Depressive Störungen; Brustkrebs). Basierend auf den indikationsspezifischen Reha-Therapiestandards erhielten 2021 ca. 76% der Fachabteilungen im Rahmen der so genannten „Berichte zur Reha-Qualitätssicherung“ eine Auswertung, inwieweit ihre Versorgung von Rehabilitandinnen und Rehabilitanden den Vorgaben der Reha-Therapiestandards entsprechen und wie sie im Vergleich mit anderen Fachabteilungen abschneiden. Hingegen werden 41% der Rehabilitationen von den indikationsspezifischen Reha-Therapiestandards abgedeckt. Den Anteil gilt es auszubauen, damit die Erbringung therapeutischer Leistungen während einer medizinischen Rehabilitation auf wissenschaftlicher, evidenzbasierter Grundlage erfolgt. Darüber hinaus werden aktuell die Qualitätssicherungsinstrumente der Deutschen Rentenversicherung bestmöglich an die Forderungen nach Gleichbehandlung, Diskriminierungsfreiheit und Transparenz des Artikels 3 „Beschaffung von medizinischen Reha-Leistungen“ des Gesetzes digitale Rentenübersicht angepasst. Vor diesem Hintergrund wurde der Bedarf an neuen indikationsübergreifenden Reha-Therapiestandards formuliert. Um zu erreichen, dass ein Großteil der Indikationen durch Reha-Therapiestandards abgedeckt wird, erarbeitete die Abteilung GQ Prävention, Rehabilitation und Sozialmedizin der Deutschen Rentenversicherung die indikationsübergreifenden Reha-Therapiestandards und die Reha-Therapiestandards Onkologie.

Die indikationsübergreifenden Reha-Therapiestandards und die Reha-Therapiestandards Onkologie wurden im Analogieschluss zu den bestehenden indikationsspezifischen Reha-Therapiestandards entwickelt und in mehreren Schleifen mit QS-Daten abgeglichen und angepasst (siehe Abschnitt 7). Auf Grundlage der KTL-Codierungen von 2021 wurden Berechnungen vorgenommen, um die Versorgungsrealität realistisch abzubilden. Das Ziel, die Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen und von Behinderung bedrohter Menschen sowie ihre gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu fördern, eint alle Rehabilitationen. Gleichwohl unterscheiden sich die Wege. Die Mindestanforderungen und Mindestanteile sind angepasst an die Diversität der Indikationen (siehe Abschnitt 2.4 und 3). Zu betonen ist deshalb, dass einzelne Therapien je nach Indikation und je nach Rehabilitandin oder Rehabilitand deutlich zu erhöhen sind, damit die Rehabilitandinnen und Rehabilitanden mit deutlich gebesserter Funktionsfähigkeit und Teilhabe erfolgreich an Ihren Arbeitsplatz zurückkehren oder in einen anderen Beruf einsteigen können.

Eine orientierende Bewertung der indikationsübergreifenden Reha-Therapiestandards und der Reha-Therapiestandards Onkologie ist ab 01. Januar 2024 vorgesehen (siehe Abschnitt 9). Sowohl die bereits bestehenden indikations-spezifischen als auch die beiden neuen indikationsübergreifenden Reha-Therapiestandards werden in einem externen Projekt evaluiert und überarbeitet (siehe Abschnitt 8). Das Ziel ist die Ausarbeitung eines gut funktionierenden, anerkannten Gesamtkonzepts, basierend auf neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Ab voraussichtlich 01. Januar 2026 sollen alle Reha-Therapiestandards samt überarbeiteter Klassifikation therapeutischer Leistungen (KTL) aktualisiert und konsentiert zur Verfügung stehen und Ihre Anwendung finden.

2. Struktur der evidenzbasierten Therapiemodule (ETM)

Die evidenzbasierten Therapiemodule (ETM) haben bei allen Reha-Therapiestandards eine einheitliche Struktur und umfassen die fünf nachfolgenden Bereiche:

2.1. Therapeutische Inhalte

Im Abschnitt „Therapeutische Inhalte“ werden die Zielsetzungen und therapeutischen Verfahren des ETM skizziert.

2.2. Formale Ausgestaltung

Im Abschnitt „Formale Ausgestaltung“ sind die Mindestdauer sowie ggf. die Mindesthäufigkeit von Leistungen aus dem ETM festgelegt. Die Angaben beziehen sich dabei auf pro Woche oder pro Rehabilitation.

Der zeitliche Bezugsrahmen „pro Woche“ ist dabei als rechnerische Größe zu verstehen, d.h. die angegebene Mindestdauer/Mindesthäufigkeit stellt einen Durchschnittswert bezogen auf die Gesamtdauer des Reha-Aufenthalts dar. Mit anderen Worten, die Leistung muss in dem genannten Umfang nicht in jeder Woche des Reha-Aufenthalts erbracht werden.

2.3. KTL-Leistungseinheiten

Im Abschnitt „KTL-Leistungseinheiten“ sind alle für das ETM in Frage kommenden bzw. möglichen Interventionen in Form von KTL-Codes der KTL 2015 aufgelistet. Aus einer Vielzahl an Leistungen können für die Rehabilitandinnen und Rehabilitanden die am besten geeigneten und die dem Therapiekonzept der Einrichtung entsprechenden Behandlungselemente ausgewählt werden. Nicht alle angegebenen KTL-Schlüssel eines ETM müssen verwendet werden.

2.4. Mindestanteil entsprechend zu behandelnder Rehabilitandinnen und Rehabilitanden

Im Abschnitt „Mindestanteil entsprechend zu behandelnder Rehabilitandinnen und Rehabilitanden“ wird angegeben, welcher Prozentsatz an Rehabilitanden und Rehabilitandinnen mindestens Leistungen aus dem jeweiligen ETM in der angegebenen Menge erhalten soll, um den Mindestanforderungen entsprechend rehabilitiert zu sein. Der Mindestanteil ist somit eine Größe, mit der die Deutsche Rentenversicherung das den Anforderungen entsprechende Vorgehen erfassen und beurteilen kann. Er spiegelt die aus den individuellen gesundheitlichen Problemlagen resultierenden Bedarfe der Rehabilitandinnen und Rehabilitanden an entsprechenden Leistungen wider.

Die Mindestanteile unterscheiden sich von Modul zu Modul. Sie beruhen auf Auswertungen der KTL-Daten und auf Schätzungen der in die Entwicklung der Reha-Therapiestandards einbezogenen Akteure, so dass ausreichend Raum für die Berücksichtigung von individuellen Problemen und Einzelfällen bleibt. Der Mindestanteil entsprechend zu behandelnder Rehabilitandinnen und Rehabilitanden, der immer unter 100 % liegt, deutet bereits an, dass nie alle Rehabilitandinnen und Rehabilitanden Leistungen aus dem entsprechenden Modul in der angegebenen Therapiemenge erhalten müssen.

2.5. Weitere Hinweise

Im Abschnitt „Weitere Hinweise“ werden ggf. ergänzende Informationen zu sonstigen Modalitäten der Leistungserbringung, zu KTL-Codes, zur Durchführung des ETM oder zur KTL-Dokumentation gegeben.

3. Bedeutung der Mindestangaben in den ETM

Um zukünftig eine evidenzbasierte Versorgung mit therapeutischen Leistungen in der Rehabilitation sicherzustellen, enthalten alle evidenzbasierten Therapiemodule Mindestanforderungen an die formale Ausgestaltung (Dauer und Häufigkeit) und den Prozentanteil zu behandelnder Rehabilitandinnen und Rehabilitanden.

Mindestanteil, Minstdauer und ggf. Mindesthäufigkeit definieren die untere Grenze des Leistungskorridors für eine adäquate Rehabilitation und sollten deshalb nicht unterschritten werden. **Ein Überschreiten der Mindestanforderungen ist – soweit möglich und erforderlich – durchaus erwünscht und oft notwendig.** Letztlich müssen sich die zu erbringenden Leistungen an den individuellen Bedarfen und Möglichkeiten der Betroffenen ausrichten.

4. Die Klassifikation therapeutischer Leistungen als Basis für die Beschreibung der ETM-Leistungen

Das Spektrum der therapeutischen Leistungen in den ETM wird über die KTL-Codes der KTL 2015 abgebildet. Die KTL definiert hierbei auch die Qualitätsanforderungen an die Einzel-Leistungen, z. B. Berufsgruppen, die die Leistungen durchführen können, oder Anzahl der Rehabilitandinnen und Rehabilitanden, welche diese Leistung gemeinsam erhalten können. Durch die Verknüpfung der Reha-Therapiestandards mit der KTL ist ein verbindlicher Rahmen vorgegeben. Es stehen eine Vielzahl von therapeutischen Leistungen bzw. KTL-Codes zur Verfügung, um die optimale Intervention auswählen zu können. Bestimmte ärztliche, diagnostische und medikamentöse Therapien können nicht berücksichtigt werden, da sie mit der KTL nicht abgebildet werden können.

5. Anwendung der ETM in der Praxis

Reha-Therapiestandards geben dem therapeutischen Team Entscheidungshilfen für die Ausgestaltung von Therapien. Die evidenzbasierten Therapiemodule in ihrer Gesamtheit bilden den Rahmen, innerhalb dessen sich eine evidenzbasierte Rehabilitation abspielen sollte. Die Auswahl der jeweiligen Leistung(en) aus dem ETM orientiert sich dann am individuellen Bedarf der Rehabilitandinnen und Rehabilitanden sowie dem gemeinsam vereinbarten Reha-Ziel.

Unterschiedliche Risikoprofile, eine etwaige Komorbidität, das subjektive Krankheitsverständnis oder die Einbeziehung der Perspektive der Rehabilitandinnen und Rehabilitanden sind weitere beispielhafte Kriterien, die bei einer gemeinsamen Arzt-Patient-Entscheidung für ein Therapiekonzept zu berücksichtigen sind.

Darüber hinaus ist es notwendig, bei der Therapieplanung differenziert vorzugehen, um unterschiedlichen Erfordernissen bei den Rehabilitandinnen und Rehabilitanden (z. B. Genderaspekte) oder besonderen Problemlagen verschiedener Patientengruppen (z. B. in Bezug auf den Therapiebedarf) gerecht zu werden. Der Spielraum für die Berücksichtigung dieser Bedarfe ist in den ETM gegeben und zu nutzen.

Gleichwohl stellt die praktische Umsetzung der therapeutischen Inhalte der ETM mit der Behandlungsform (einzeln, Kleingruppe, Gruppe) und der therapeutischen Berufsgruppe möglicherweise eine Herausforderung für die Reha-Einrichtungen dar, insbesondere vor dem Hintergrund begrenzter personeller und auch räumlicher Ressourcen.

6. Therapien, die nicht in den Reha-Therapiestandards enthalten sind

Der Arzt bzw. die Ärztin entscheidet gemeinsam mit dem Reha-Team und den Betroffenen, welche einzelnen therapeutischen Leistungen im Einzelfall sinnvoll und nützlich sind. So können und müssen auch Therapieleistungen erbracht werden, die über die Reha-Therapiestandards hinausgehen. Grundsätzlich bleibt es im Ermessen der Reha-Einrichtungen, nicht in den Therapiemodulen aufgeführte, ggf. auch nicht-evidenzbasierte Therapien anzubieten. Therapieleistungen, die nicht im Rahmen der Reha-Therapiestandards erbracht werden, sind weiterhin Bestandteil der Ergebnismeldung zur Therapeutischen Versorgung (KTL) in der Reha-Qualitätssicherung.

7. Ersterstellung der Reha-Therapiestandards Onkologie

Die Entwicklung der Reha-Therapiestandards Onkologie erfolgte durch die Abteilung GQ Prävention, Rehabilitation und Sozialmedizin der Deutschen Rentenversicherung Bund. Die neuen Reha-Therapiestandards wurden zunächst im Analogieschluss zu den bestehenden indikationsspezifischen Reha-Therapiestandards entwickelt. Basierend auf dem bio-psycho-sozialen Ansatz von Krankheit und Gesundheit und dem edukativen Charakter der Rehabilitation und den Ergebnissen der Analyse der im Reha-Entlassungsbericht dokumentierten Therapien wurden für die Reha-Therapiestandards evidenzbasierte Therapiemodule (ETM) für eine qualitativ hochwertige Versorgung formuliert. Die Grundlage dieses Vorgehens liegt in dem Verständnis der Wechselwirkungen zwischen dem Gesundheitsproblem einer Person und ihren Kontextfaktoren, wie in der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) formuliert. Das Ziel ist die Förderung der Teilhabe.

Es gehört zum gesetzlichen Auftrag der Rentenversicherung als Reha-Träger für von Erwerbsminderung bedrohte oder erwerbsgeminderte Menschen die Selbstbestimmung und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu fördern und insbesondere die Teilhabe am Arbeitsleben dauerhaft zu sichern (§§ 1 und 4 Abs. 1 Nr. 3 SGB IX sowie § 9 Abs. 1 SGB VI). Alle Therapiebereiche der Rehabilitation haben unter anderem zum Ziel, alltagstaugliche stabile Lebensstiländerungen der Rehabilitandinnen und Rehabilitanden zu initiieren, die auf deren individuellen Voraussetzungen, Fähigkeiten und Möglichkeiten basieren. Ferner geht es um die Förderung des Selbstmanagements im Umgang mit Krankheit und Behinderung, das Erlernen von Kompensationsmöglichkeiten sowie die Adaption der verbleibenden Fähigkeiten, um die Leistungsfähigkeit in Erwerbsleben und Alltag möglichst weitgehend zu erhalten oder wiederherzustellen. Dementsprechend wurden diejenigen evidenzbasierten Therapien berücksichtigt, die sich aus dem bio-psycho-sozialen Modell von Krankheit und Gesundheit ergeben.

Das Fundament der Reha-Therapiestandards Onkologie orientiert sich stark an den Reha-Therapiestandards Brustkrebs. In einem nächsten Schritt wurde das Spektrum der KTL-Codes erweitert, um indikationsübergreifend alle Therapien abdecken zu können. Das Therapiekonzept der medizinischen Rehabilitation beinhaltet sowohl funktionelle als auch edukative, psychotherapeutische und psychosoziale Aspekte, die systematisch aufeinander aufbauen und im Rahmen der Rehabilitation ihre Wirkung entfalten.

Im Zuge der Entwicklung von den indikationsübergreifenden Reha-Therapiestandards und den Reha-Therapiestandards Onkologie wurde die Versorgungsrealität in von der Deutschen Rentenversicherung belegten Reha-Einrichtungen mit den vorgenommenen Anpassungen verglichen, um auf diese Weise einen Eindruck über die aktuelle Versorgungssituation zu gewinnen. Die Analyse beruht auf den im Reha-Entlassungsbericht nach der Klassifikation therapeutischer Leistungen (KTL) verschlüsselten Leistungseinheiten. Hierzu wurden die KTL-Routinedaten aus den Entlassungsberichten, die angeben, welche Leistungen die Rehabilitandinnen und Rehabilitanden erhalten haben, mit den Ergebnissen des Analogieschlusses verglichen und somit die Versorgungspraxis mit dem wissenschaftlich begründeten Soll in Beziehung gesetzt. Auf Grundlage der KTL-Daten von 2021 wurden Berechnungen vorgenommen, um die Versorgungsrealität realistisch abzubilden. Die Daten 2021 wurden vollumfänglich geprüft.

8. Überarbeitung der Reha-Therapiestandards

Sowohl die indikationsspezifischen als auch die neuen indikationsübergreifenden Reha-Therapiestandards werden ab Mitte 2023 überarbeitet und dem aktuellen wissenschaftlichen Forschungsstand angepasst. Die Deutsche Rentenversicherung Bund ist dabei auf die Unterstützung und Kooperation der Verantwortlichen in allen Reha-Einrichtungen angewiesen.

Die Aktualisierung aller (indikationsspezifischen und indikationsübergreifenden) Reha-Therapiestandards erfolgt im Rahmen eines wissenschaftlichen Projektes unter Einbeziehung von klinischer Expertise und mit enger Begleitung durch die Abteilung GQ Prävention, Rehabilitation und Sozialmedizin der Deutschen Rentenversicherung Bund.

9. Integration der Reha-Therapiestandards in die Reha-Qualitätssicherung der DRV

Vorgesehen ist eine orientierende Bewertung mit Qualitätspunkten ab Januar 2024. Im Rahmen der so genannten „Berichte zur Reha-Qualitätssicherung“ wird den Fachabteilungen mitgeteilt, inwieweit ihre Versorgung von Rehabilitandinnen und Rehabilitanden den Vorgaben der Reha-Therapiestandards entspricht und wie sich die Einrichtung im Vergleich mit anderen darstellt. Die KTL-Leistungseinheiten werden dabei entsprechend ihrer Zuordnung zu den ETM ausgewertet. Daneben müssen die einrichtungsbezogenen Analysen vor dem Hintergrund der jeweiligen Behandlungskonzepte interpretiert werden. Die Ergebnismeldung an die Fachabteilungen ist ein nützliches Instrument zur Orientierung in der Testphase.

10. Geltungsbereich

Die Reha-Therapiestandards Onkologie gelten für alle Rehabilitandinnen und Rehabilitanden mit folgenden Erstdiagnosen (ICD-10-GM) im Entlassungsbericht, die nicht von den Reha-Therapiestandards Brustkrebs erfasst sind:

C00-C97	Bösartige Neubildungen
D37-D48	Neubildungen unsicheren oder unbekanntem Verhaltens

Sowie: B21; D90; G63.1; I97.2; R59; T66; Z03.1; Z08; Z09; Z12; Z13.0; Z40.0; Z42.1; Z51.0; Z51.1; Z51.2; Z51.5; Z51.82; Z54.1; Z54.2; Z80; Z81; Z85; Z86.0; Z86.2; Z90.1; Z90.2; Z90.3; Z90.4; Z90.5; Z90.6; Z90.7; Z92.3; Z92.6

Der Geltungsbereich bezieht sich auf die ambulante und stationäre medizinische Rehabilitation von Patientinnen und Patienten mit onkologischen Erkrankungen, ausgeschlossen sind Rehabilitationen nach § 31 Abs. 1 Nr. 2 SGB VI.

In die Auswertungen zur Reha-Qualitätssicherung gehen alle Rehabilitandinnen und Rehabilitanden ein, die das 18. Lebensjahr erreicht haben und deren Maßnahmedauer zwischen 18 und 100 Tagen lag.

11. Überblick über die evidenzbasierten Therapiemodule

Die Reha-Therapiestandards Onkologie umfassen die nachfolgenden evidenzbasierten Therapiemodule (ETM). Neben der Bezeichnung der ETM sind die Mindestanforderungen mit Angaben zu Minstdauer und Mindestanteil entsprechend zu behandelnder Rehabilitandinnen und Rehabilitanden dargestellt. Die Reihenfolge der Therapiemodule ist nicht als Rangfolge zu verstehen.

RTS Onkologie			
ETM	Bezeichnung	Minstdauer	Mindestanteil
01	Bewegungstherapie	mind. 240 Min. pro Woche	mind. 75 %
02	Psychologische Interventionen und Künstlerische Therapien	mind. 60 Min. pro Woche	mind. 40 %
03	Entspannungsverfahren	mind. 60 Min. pro Woche	mind. 50 %
04	Gesundheitsbildung	mind. 135 Min. pro Reha	mind. 80 %
05	Patientenschulung	mind. 120 Min. pro Reha	mind. 60 %
06	Ernährungstherapeutische Leistungen	mind. 50 Min. pro Reha	mind. 75 %
07	Leistungen zur sozialen und beruflichen Integration	mind. 60 Min. pro Reha	mind. 60 %
08	Funktionelle und arbeitsweltbezogene Therapien	mind. 60 Min. pro Woche	mind. 30 %
09	Vorbereitung nachgehender Leistungen	mind. 15 Min. pro Reha	mind. 80 %

12. Evidenzbasierte Therapiemodule

Reha-Therapiestandards Onkologie		
Evidenzbasierte Therapiemodule (ETM) KTL 2015		
ETM 01	Bewegungstherapie	
Therapeutische Inhalte	<p>Bewegungstherapeutische Leistungen mit den folgenden, in Abhängigkeit von den individuellen Voraussetzungen zu gewichtenden Zielen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Anbahnung, Übung und Training zur (Wieder-)Herstellung von physischen Funktionen, Belastbarkeit und Trainierbarkeit 2. Stärkung physischer Ressourcen / Funktionen (Kraft, Ausdauer, Koordination, Beweglichkeit) und Vermittlung von Aktivitäten (z. B. ADL, sport- und berufsbezogene Bewegungskompetenzen) 3. Stärkung psychischer und sozialer Ressourcen durch positive und nachhaltig umsetzbare Bewegungserfahrungen, bewegungsbezogene Selbstwirksamkeitserfahrungen, Aufbau von Bewegungs- und Steuerungskompetenz zur Bindung an einen körperlich aktiven Lebensstil. 	
Formale Ausgestaltung	Mindestdauer pro Woche:	mind. 240 Minuten
KTL-Leistungseinheiten	A	Sport- und Bewegungstherapie
	B	Physiotherapie
	L551	Individualsportarten
	L552	Mannschaftssportarten und Bewegungsspiele
	L559	Sonstige Bewegung und Sport in der Freizeit
Mindestanteil entsprechend zu behandelnder Rehabilitandinnen und Rehabilitanden	mind. 75 %	
Weitere Hinweise		

ENTWURF

Reha-Therapiestandards Onkologie

Evidenzbasierte Therapiemodule (ETM) KTL 2015

ETM 02

Psychologische Interventionen und Künstlerische Therapien

Therapeutische Inhalte Klärung und Bearbeitung psychischer Belastungen (z. B. Rezidivangst) und daraus resultierender Beanspruchungen im Berufs- und Alltagsleben, Aktivierung psychischer Ressourcen, Entwicklung einer realitätsangepassten, positiven Lebensperspektive, Akzeptanz unabänderlicher bzw. längerfristiger Krankheitsfolgen, Intervention bei begleitenden psychischen Störungen (v. a. Angst und Depression). Künstlerische Therapien zur Unterstützung der Krankheitsverarbeitung.

Formale Ausgestaltung

Mindestdauer pro Woche:

mind. 60 Minuten

KTL- Leistungseinheiten

F551	Psychologische Beratung in Konfliktsituationen einzeln
F552	Psychologische Beratung bei berufsbezogenen Problemlagen einzeln
F553	Psychologische Beratung zur Besprechung von Testergebnissen einzeln
F554	Psychologische Beratung zu allgemeinen Problemstellungen einzeln
F555	Orientierende psychologische Beratung einzeln
F560	Psychologische Gruppenarbeit störungsspezifisch
F571	Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert: Stressbewältigung
F572	Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert: Schlaftraining
F574	Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert: Schmerzbewältigung
F575	Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert: Umgang mit Angst und Traurigkeit
F576	Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert: Umgang mit Alkohol
F578	Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert: Tabakentwöhnung
F579	Sonstige Gruppenarbeit problemorientiert
F681	Musiktherapie einzeln
F682	Tanz- und Bewegungstherapie einzeln
F683	Kunst- und Gestaltungstherapie einzeln
F684	Theatertherapie einzeln
F689	Sonstige künstlerische Therapie einzeln
F691	Musiktherapie in der Kleingruppe
F692	Tanz- und Bewegungstherapie in der Kleingruppe
F693	Kunst- und Gestaltungstherapie in der Kleingruppe
F694	Theatertherapie in der Kleingruppe
F699	Sonstige künstlerische Therapie in der Kleingruppe
F701	Musiktherapie in der Gruppe
F702	Tanz- und Bewegungstherapie in der Gruppe
F703	Kunst- und Gestaltungstherapie in der Gruppe
F704	Theatertherapie in der Gruppe
F709	Sonstige künstlerische Therapie in der Gruppe
G711	Psychotherapie in der somatischen Rehabilitation psychodynamisch einzeln
G712	Psychotherapie in der somatischen Rehabilitation verhaltenstherapeutisch einzeln
G713	Psychotherapie in der somatischen Rehabilitation weitere Verfahren einzeln

Mindestanteil entsprechend zu behandelnder Rehabilitandinnen und Rehabilitanden

mind. 40 %

Weitere Hinweise

Reha-Therapiestandards Onkologie

Evidenzbasierte Therapiemodule (ETM) KTL 2015

ETM 03	Entspannungsverfahren	
Therapeutische Inhalte	Vermittlung und Einüben einer Entspannungstechnik; Erarbeiten individueller Nutzungsmöglichkeiten und Transfer in den Alltag.	
Formale Ausgestaltung	Minstdauer pro Woche:	mind. 60 Minuten
KTL-Leistungseinheiten	F590	Biofeedback einzeln
	F601	Autogenes Training einzeln
	F602	Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen einzeln
	F609	Sonstige Entspannungsverfahren einzeln
	F611	Autogenes Training in der Gruppe
	F612	Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen in der Gruppe
	F619	Sonstige Entspannungsverfahren in der Gruppe
Mindestanteil entsprechend zu behandelnder Rehabilitandinnen und Rehabilitanden	mind. 50 %	
Weitere Hinweise	Qi Gong, Tai-Chi, Yoga u.a. können unter dem KTL-Code A630 im ETM Bewegungstherapie dokumentiert werden.	

Reha-Therapiestandards Onkologie

Evidenzbasierte Therapiemodule (ETM) KTL 2015

ETM 04	Gesundheitsbildung	
Therapeutische Inhalte	Beratungen, Anleitungen, Seminare und Vorträge zu gesundheits- und krankheitsbezogenen Themen mit dem Ziel der Information und Motivation, z. B. zu Grundgedanken der Rehabilitation, zum Reha-Konzept der Einrichtung, zum bio-psycho-sozialen Krankheitsmodell, zu modifizierbaren Risikofaktoren der Grunderkrankung oder Folge- und Nebenerkrankungen und zu begleitenden Problemlagen.	
Formale Ausgestaltung	Minstdauer pro Rehabilitation:	mind. 135 Minuten
KTL-Leistungseinheiten	C552	Ärztliche Beratung, Krankheit und Therapie einzeln
	C560	Angehörigengespräch krankheitsbezogen einzeln
	C611	Vortrag: Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation
	C613	Vortrag: Medizinische Rehabilitation
	C620	Seminar: Motivationsförderung und Selbstmanagement
	C631	Seminar zur Gesundheitsinformation und -förderung: Schutzfaktoren
	C633	Seminar zur Gesundheitsinformation und -förderung: Bewegung und körperliches Training
	C634	Seminar zur Gesundheitsinformation und -förderung: Stress und Stressbewältigung
	C635	Seminar zur Gesundheitsinformation und -förderung: Alltagsdrogen
	C639	Seminar zur Gesundheitsinformation und -förderung: Sonstige Gesundheitsinformation und -förderung
Mindestanteil entsprechend zu behandelnder Rehabilitandinnen und Rehabilitanden	mind. 80 %	
Weitere Hinweise	Ernährungsbezogene Gesundheitsbildung sollte im ETM „Ernährungstherapeutische Leistungen“ verschlüsselt werden.	

Reha-Therapiestandards Onkologie

Evidenzbasierte Therapiemodule (ETM) KTL 2015

ETM 05	Patientenschulung	
Therapeutische Inhalte	Krankheitsspezifische Schulungen, bei denen es zunächst um Krankheits- und Behandlungswissen zum Thema Krebs geht. Von Bedeutung sind aber auch Motivation/Empowerment, die gesundheitsförderliche Lebensführung sowie die psychologische Unterstützung der Krankheitsbewältigung. Die Schulungen sollten auf dem bio-psycho-sozialen Ansatz basieren. Wichtige Themen sind die Problemsensibilisierung hinsichtlich behandlungsbedingter Nebenwirkungen (wie Fatigue und Polyneuropathie).	
Formale Ausgestaltung	Ministdauer pro Rehabilitation:	mind. 120 Minuten
KTL-Leistungseinheiten	C771	Standardisierte Schulung bei Prostatakarzinom
	C772	Nicht-standardisierte Schulung bei Prostatakarzinom
	C775	Standardisierte Schulung bei Darmkrebs
	C776	Nicht-standardisierte Schulung bei Darmkrebs
	C777	Standardisierte Schulung bei sonstigen onkologischen Erkrankungen
	C778	Nicht-standardisierte Schulung bei sonstigen onkologischen Erkrankungen
Mindestanteil entsprechend zu behandelnder Rehabilitandinnen und Rehabilitanden	mind. 60 %	
Weitere Hinweise	Ernährungsbezogene Gesundheitsbildung sollte im ETM „Ernährungstherapeutische Leistungen“ verschlüsselt werden.	

Reha-Therapiestandards Onkologie

Evidenzbasierte Therapiemodule (ETM) KTL 2015

ETM 06	Ernährungstherapeutische Leistungen	
Therapeutische Inhalte	Beratung, Übungen und Seminare zur nachhaltigen Änderung des Ernährungs- und Ess-Verhaltens. Vermittlung von theoretischen und praktischen Kenntnissen über gesundes bzw. krankheitsadaptiertes Ernährungsverhalten mit den Zielen gesunde Lebensführung sowie Sekundärprävention.	
Formale Ausgestaltung	Ministdauer pro Rehabilitation:	mind. 50 Minuten
KTL-Leistungseinheiten	C632	Seminar zur Gesundheitsinformation und -förderung: Gesunde Ernährung
	F573	Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert: Ernährungsverhalten
	M551	Abstimmung einer energiedefinierten Kostform
	M552	Abstimmung einer nährstoffdefinierten Kostform
	M590	Ernährungsberatung einzeln
	M600	Ernährungsberatung in der Gruppe
	M621	Lehrküche indikationsspezifisch in der Gruppe
	M622	Lehrküche indikationsübergreifend in der Gruppe
	M630	Weitere praktische Übungen zum Ernährungsverhalten in der Gruppe
Mindestanteil entsprechend zu behandelnder Rehabilitandinnen und Rehabilitanden	mind. 75 %	
Weitere Hinweise	Die praktischen Anteile dieses ETM werden in der Lehrküche durchgeführt.	

Reha-Therapiestandards Onkologie

Evidenzbasierte Therapiemodule (ETM) KTL 2015

ETM 07		Leistungen zur sozialen und beruflichen Integration	
Therapeutische Inhalte	Information und Beratung zu sozialen, beruflichen und sozialrechtlichen Themen Möglichkeiten der Unterstützung bei sozialen oder beruflichen Problemlagen, Abgleich von beruflichen und arbeitsbezogenen Anforderungen und aktuellem Fähigkeitsprofil, Förderung der Eingliederung ins Erwerbsleben.		
Formale Ausgestaltung	Mindestdauer pro Rehabilitation:	mind. 60 Minuten	
KTL- Leistungseinheiten	C551	Ärztliche, sozialmedizinische Beratung einzeln	
	C580	Gespräche mit Rehabilitand und Betriebsangehörigen	
	D551	Psychosoziale Beratung einzeln	
	D552	Sozialrechtliche Beratung einzeln	
	D553	Orientierende Sozialberatung einzeln	
	D561	Beratung zu Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben einzeln	
	D562	Beratung zur stufenweisen Wiedereingliederung einzeln	
	D563	Beratung zu beruflichen Perspektiven und Berufsklärung einzeln	
	D569	Sonstige Beratung zur beruflichen Integration einzeln	
	D581	Soziale Arbeit in der Kleingruppe: Umgang mit beruflichen Belastungen und Konflikten am Arbeitsplatz	
	D583	Soziale Arbeit in der Kleingruppe: Berufliche Orientierung und berufliche Teilhabe	
	D585	Soziale Arbeit in der Kleingruppe: Sozialrechtliche Fragen	
	D586	Soziale Arbeit in der Kleingruppe: Training der sozialen Kompetenz	
	D589	Sonstige soziale Arbeit in der Kleingruppe	
	D591	Soziale Arbeit in der Gruppe: Umgang mit beruflichen Belastungen und Konflikten am Arbeitsplatz	
	D593	Soziale Arbeit in der Gruppe: Berufliche Orientierung und berufliche Integration	
	D595	Soziale Arbeit in der Gruppe: Sozialrechtliche Fragen	
	D596	Soziale Arbeit in der Gruppe: Training der sozialen Kompetenz	
	D599	Sonstige soziale Arbeit in der Gruppe	
	D600	Angehörigengespräch psychosozial einzeln	
	D610	Angehörigengespräch psychosozial in der Gruppe	
	E671	Hausbesuch einzeln	
Mindestanteil entsprechend zu behandelnder Rehabilitandinnen und Rehabilitanden			mind. 60 %
Weitere Hinweise	z. B. Fragen zu wirtschaftlicher Sicherung, Rentenfragen, Klärung sozialrechtlicher Fragen, Wohnungsfragen		

Reha-Therapiestandards Onkologie

Evidenzbasierte Therapiemodule (ETM) KTL 2015

ETM 08	Funktionelle und arbeitsweltbezogene Therapien																																																																															
Therapeutische Inhalte	<p>Auf individuellen Bedarf, Ressourcen, Kontextfaktoren, Motivationslage und Leistungsgrenzen abgestimmtes Training von Fertigkeiten sowie Selbstwirksamkeit, Ausdauer und Durchhaltevermögen anhand von für die Rehabilitandinnen und Rehabilitanden relevanten Tätigkeiten mit hohem Alltags- und Arbeitsbezug (ADL).</p> <p>Stufenweise Heranführung an die Grundanforderungen des Alltags- und Arbeitslebens, Konsolidierung basaler Arbeitsfähigkeiten und je nach Berufsfeld, Arbeitsplatz und Arbeitssituation Stärkung der beruflichen Handlungskompetenz.</p>																																																																															
Formale Ausgestaltung	Ministdauer pro Woche:	mind. 60 Minuten																																																																														
KTL-Leistungseinheiten	<table border="1"> <tbody> <tr><td>E551</td><td>Arbeitstherapie einzeln: Soziales, Hauswirtschaft, Pflege</td></tr> <tr><td>E552</td><td>Arbeitstherapie einzeln: EDV, Bürotechnik</td></tr> <tr><td>E553</td><td>Arbeitstherapie einzeln: Dienstleistung, Kundenkommunikation</td></tr> <tr><td>E554</td><td>Arbeitstherapie einzeln: Handwerk</td></tr> <tr><td>E559</td><td>Sonstige Arbeitstherapie einzeln</td></tr> <tr><td>E561</td><td>Arbeitstherapie in der Kleingruppe: Soziales, Hauswirtschaft, Pflege</td></tr> <tr><td>E562</td><td>Arbeitstherapie in der Kleingruppe: EDV, Bürotechnik</td></tr> <tr><td>E563</td><td>Arbeitstherapie in der Kleingruppe: Dienstleistung, Kundenkommunikation</td></tr> <tr><td>E564</td><td>Arbeitstherapie in der Kleingruppe: Handwerk</td></tr> <tr><td>E569</td><td>Sonstige Arbeitstherapie in der Kleingruppe</td></tr> <tr><td>E571</td><td>Arbeitstherapie in der Gruppe: Soziales, Hauswirtschaft, Pflege</td></tr> <tr><td>E572</td><td>Arbeitstherapie in der Gruppe: EDV, Bürotechnik</td></tr> <tr><td>E573</td><td>Arbeitstherapie in der Gruppe: Dienstleistung, Kundenkommunikation</td></tr> <tr><td>E574</td><td>Arbeitstherapie in der Gruppe: Handwerk</td></tr> <tr><td>E579</td><td>Sonstige Arbeitstherapie in der Gruppe</td></tr> <tr><td>E580</td><td>Arbeitsplatztraining einzeln</td></tr> <tr><td>E590</td><td>Arbeitsplatztraining in der Kleingruppe</td></tr> <tr><td>E601</td><td>Verhaltensbeobachtung zur arbeitsbezogenen Leistungsbeurteilung standardisiert einzeln</td></tr> <tr><td>E602</td><td>Verhaltensbeobachtung zur arbeitsbezogenen Leistungsbeurteilung nichtstandardisiert einzeln</td></tr> <tr><td>E611</td><td>Verhaltensbeobachtung zur arbeitsbezogenen Leistungsbeurteilung standardisiert in der Kleingruppe</td></tr> <tr><td>E612</td><td>Verhaltensbeobachtung zur arbeitsbezogenen Leistungsbeurteilung nichtstandardisiert in der Kleingruppe</td></tr> <tr><td>E621</td><td>Interne Belastungserprobung einzeln</td></tr> <tr><td>E622</td><td>Externe Belastungserprobung einzeln</td></tr> <tr><td>E630</td><td>Bilanzierungsgespräch bei externem Arbeitsplatzpraktikum einzeln</td></tr> <tr><td>E641</td><td>Ergotherapeutische Behandlung einzeln: psychisch-funktionell, psychosozial</td></tr> <tr><td>E642</td><td>Ergotherapeutische Behandlung einzeln: sensomotorisch perceptiv</td></tr> <tr><td>E643</td><td>Ergotherapeutische Behandlung einzeln: motorisch funktionell</td></tr> <tr><td>E649</td><td>Sonstige ergotherapeutische Behandlung einzeln</td></tr> <tr><td>E651</td><td>Ergotherapeutische Behandlung in der Kleingruppe: psychisch-funktionell, psychosozial</td></tr> <tr><td>E652</td><td>Ergotherapeutische Behandlung in der Kleingruppe: sensomotorisch perceptiv</td></tr> <tr><td>E653</td><td>Ergotherapeutische Behandlung in der Kleingruppe: motorisch funktionell</td></tr> <tr><td>E659</td><td>Sonstige ergotherapeutische Behandlung in der Kleingruppe</td></tr> <tr><td>E660</td><td>Ergotherapeutische Behandlung produktorientiert in der Gruppe</td></tr> <tr><td>E672</td><td>Arbeitsplatzbesuch einzeln</td></tr> <tr><td>E680</td><td>Training der Aktivitäten des täglichen Lebens einzeln</td></tr> <tr><td>E690</td><td>Training der Aktivitäten des täglichen Lebens in der Kleingruppe</td></tr> <tr><td>E701</td><td>Hilfsmittelanpassung und -versorgung, einzeln</td></tr> <tr><td>E702</td><td>Hilfsmittelberatung einzeln</td></tr> <tr><td>E703</td><td>Hilfsmitteltraining einzeln</td></tr> </tbody> </table>		E551	Arbeitstherapie einzeln: Soziales, Hauswirtschaft, Pflege	E552	Arbeitstherapie einzeln: EDV, Bürotechnik	E553	Arbeitstherapie einzeln: Dienstleistung, Kundenkommunikation	E554	Arbeitstherapie einzeln: Handwerk	E559	Sonstige Arbeitstherapie einzeln	E561	Arbeitstherapie in der Kleingruppe: Soziales, Hauswirtschaft, Pflege	E562	Arbeitstherapie in der Kleingruppe: EDV, Bürotechnik	E563	Arbeitstherapie in der Kleingruppe: Dienstleistung, Kundenkommunikation	E564	Arbeitstherapie in der Kleingruppe: Handwerk	E569	Sonstige Arbeitstherapie in der Kleingruppe	E571	Arbeitstherapie in der Gruppe: Soziales, Hauswirtschaft, Pflege	E572	Arbeitstherapie in der Gruppe: EDV, Bürotechnik	E573	Arbeitstherapie in der Gruppe: Dienstleistung, Kundenkommunikation	E574	Arbeitstherapie in der Gruppe: Handwerk	E579	Sonstige Arbeitstherapie in der Gruppe	E580	Arbeitsplatztraining einzeln	E590	Arbeitsplatztraining in der Kleingruppe	E601	Verhaltensbeobachtung zur arbeitsbezogenen Leistungsbeurteilung standardisiert einzeln	E602	Verhaltensbeobachtung zur arbeitsbezogenen Leistungsbeurteilung nichtstandardisiert einzeln	E611	Verhaltensbeobachtung zur arbeitsbezogenen Leistungsbeurteilung standardisiert in der Kleingruppe	E612	Verhaltensbeobachtung zur arbeitsbezogenen Leistungsbeurteilung nichtstandardisiert in der Kleingruppe	E621	Interne Belastungserprobung einzeln	E622	Externe Belastungserprobung einzeln	E630	Bilanzierungsgespräch bei externem Arbeitsplatzpraktikum einzeln	E641	Ergotherapeutische Behandlung einzeln: psychisch-funktionell, psychosozial	E642	Ergotherapeutische Behandlung einzeln: sensomotorisch perceptiv	E643	Ergotherapeutische Behandlung einzeln: motorisch funktionell	E649	Sonstige ergotherapeutische Behandlung einzeln	E651	Ergotherapeutische Behandlung in der Kleingruppe: psychisch-funktionell, psychosozial	E652	Ergotherapeutische Behandlung in der Kleingruppe: sensomotorisch perceptiv	E653	Ergotherapeutische Behandlung in der Kleingruppe: motorisch funktionell	E659	Sonstige ergotherapeutische Behandlung in der Kleingruppe	E660	Ergotherapeutische Behandlung produktorientiert in der Gruppe	E672	Arbeitsplatzbesuch einzeln	E680	Training der Aktivitäten des täglichen Lebens einzeln	E690	Training der Aktivitäten des täglichen Lebens in der Kleingruppe	E701	Hilfsmittelanpassung und -versorgung, einzeln	E702	Hilfsmittelberatung einzeln	E703	Hilfsmitteltraining einzeln
E551	Arbeitstherapie einzeln: Soziales, Hauswirtschaft, Pflege																																																																															
E552	Arbeitstherapie einzeln: EDV, Bürotechnik																																																																															
E553	Arbeitstherapie einzeln: Dienstleistung, Kundenkommunikation																																																																															
E554	Arbeitstherapie einzeln: Handwerk																																																																															
E559	Sonstige Arbeitstherapie einzeln																																																																															
E561	Arbeitstherapie in der Kleingruppe: Soziales, Hauswirtschaft, Pflege																																																																															
E562	Arbeitstherapie in der Kleingruppe: EDV, Bürotechnik																																																																															
E563	Arbeitstherapie in der Kleingruppe: Dienstleistung, Kundenkommunikation																																																																															
E564	Arbeitstherapie in der Kleingruppe: Handwerk																																																																															
E569	Sonstige Arbeitstherapie in der Kleingruppe																																																																															
E571	Arbeitstherapie in der Gruppe: Soziales, Hauswirtschaft, Pflege																																																																															
E572	Arbeitstherapie in der Gruppe: EDV, Bürotechnik																																																																															
E573	Arbeitstherapie in der Gruppe: Dienstleistung, Kundenkommunikation																																																																															
E574	Arbeitstherapie in der Gruppe: Handwerk																																																																															
E579	Sonstige Arbeitstherapie in der Gruppe																																																																															
E580	Arbeitsplatztraining einzeln																																																																															
E590	Arbeitsplatztraining in der Kleingruppe																																																																															
E601	Verhaltensbeobachtung zur arbeitsbezogenen Leistungsbeurteilung standardisiert einzeln																																																																															
E602	Verhaltensbeobachtung zur arbeitsbezogenen Leistungsbeurteilung nichtstandardisiert einzeln																																																																															
E611	Verhaltensbeobachtung zur arbeitsbezogenen Leistungsbeurteilung standardisiert in der Kleingruppe																																																																															
E612	Verhaltensbeobachtung zur arbeitsbezogenen Leistungsbeurteilung nichtstandardisiert in der Kleingruppe																																																																															
E621	Interne Belastungserprobung einzeln																																																																															
E622	Externe Belastungserprobung einzeln																																																																															
E630	Bilanzierungsgespräch bei externem Arbeitsplatzpraktikum einzeln																																																																															
E641	Ergotherapeutische Behandlung einzeln: psychisch-funktionell, psychosozial																																																																															
E642	Ergotherapeutische Behandlung einzeln: sensomotorisch perceptiv																																																																															
E643	Ergotherapeutische Behandlung einzeln: motorisch funktionell																																																																															
E649	Sonstige ergotherapeutische Behandlung einzeln																																																																															
E651	Ergotherapeutische Behandlung in der Kleingruppe: psychisch-funktionell, psychosozial																																																																															
E652	Ergotherapeutische Behandlung in der Kleingruppe: sensomotorisch perceptiv																																																																															
E653	Ergotherapeutische Behandlung in der Kleingruppe: motorisch funktionell																																																																															
E659	Sonstige ergotherapeutische Behandlung in der Kleingruppe																																																																															
E660	Ergotherapeutische Behandlung produktorientiert in der Gruppe																																																																															
E672	Arbeitsplatzbesuch einzeln																																																																															
E680	Training der Aktivitäten des täglichen Lebens einzeln																																																																															
E690	Training der Aktivitäten des täglichen Lebens in der Kleingruppe																																																																															
E701	Hilfsmittelanpassung und -versorgung, einzeln																																																																															
E702	Hilfsmittelberatung einzeln																																																																															
E703	Hilfsmitteltraining einzeln																																																																															

→ Fortsetzung ETM 08

KTL-Leistungseinheiten	E709	Sonstige hilfsmittelbezogene Ergotherapie einzeln
	E720	Projektgruppe
	F620	Hirnleistungstraining einzeln
	F630	Hirnleistungstraining in der Kleingruppe
	F640	Hirnleistungstraining in der Gruppe
	H841	Berufsbezogene Qualifizierungsangebote in der Gruppe
	H842	Bewerbungstraining in der Gruppe

Mindestanteil entsprechend zu behandelnder Rehabilitandinnen und Rehabilitanden	mind. 30 %
--	------------

Weitere Hinweise

Reha-Therapiestandards Onkologie

Evidenzbasierte Therapiemodule (ETM) KTL 2015

ETM 09 Vorbereitung nachgehender Leistungen

Therapeutische Inhalte	Vorbereitung und Anbahnung von Reha-Nachsorge sowie geeigneten nach- und weitergehenden Maßnahmen zur Stabilisierung des Behandlungserfolgs. Informationsvermittlung und Beratung über mögliche individuelle oder organisierte Aktivitäten, die Lebensstiländerungen und Krankheitsbewältigung unterstützen sowie Förderung von Selbsthilfemöglichkeiten und Selbstbefähigung.
-------------------------------	---

Formale Ausgestaltung	Mindestdauer pro Rehabilitation:	mind. 15 Minuten
------------------------------	---	------------------

KTL-Leistungseinheiten	D571	Beratung zu ambulanten bzw. stationären Hilfen und Pflege einzeln
	D572	Abstimmung zu Kontakt- und Informationsgesprächen mit Vor- und Nachbehandlern einzeln
	D573	Beratung zu Nachsorgeangeboten, Selbsthilfegruppen und externen Beratungsstellen einzeln
	D579	Sonstige Beratung zu Nachsorge und weitergehenden Maßnahmen einzeln
	D584	Soziale Arbeit in der Kleingruppe: Nachsorge und weitergehende Maßnahmen
	D594	Soziale Arbeit in der Gruppe: Nachsorge und weitergehende Maßnahmen

Mindestanteil Entsprechend zu behandelnder Rehabilitandinnen und Rehabilitanden	mind. 80 %
--	------------

Weitere Hinweise	z. B. Beratung zu Themen wie ambulante Therapie, Nachsorgeangebote, Reha-Sportgruppen, Selbsthilfegruppen, Krebsberatungsstellen, Kontaktaufnahme zu Nachbehandlern, Besprechung der bereits erreichten und weiter umzusetzenden Ziele
-------------------------	--

ENTWURF

